

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Marksches

THE HUMAN USE OF HUMAN BEINGS: WHY ARTIFICIAL INTELLIGENCE IS ONLY PART OF THE PROBLEM

12. Dezember 2023, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Grußwort

The Human Use of Human Beings: Why Artificial Intelligence is only Part of the Problem – es ist mir eine besondere Freude, Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, insbesondere aber lieber Daniel Benjamin, und liebe Jutta Allmendinger, Holly Case, Rainer Forst, and Saira Mohamed, vor allem aber auch lieber Mitchell G. Ash, im Leibniz-Saal zu dieser schon traditionellen Veranstaltung mit der American Academy zu begrüßen. Zu Beginn meiner Begrüßung entführe ich Sie kurz aus dem Leibniz-Saal der Akademie am Gendarmenmarkt auf ein nach wie vor leeres einstiges Ruinengrundstück an der Leipziger Straße, zwischen dem Finanzministerium und dem Museum für Post und Kommunikation. Einige werden wissen, dass dort ein Erweiterungsbau des Finanzministeriums geplant war, den der Bundesfinanzminister als Beitrag zur dringend notwendigen Haushaltssanierung einfach gestrichen hat. Das ist aber heute gar nicht mein Thema. Auf dem leeren einstigen Ruinengrundstück stand vor einiger Zeit ein veritables Einfamilienhaus, wie es sich in Zeiten nachhaltigen Bauens gehört, aus Holz. Es war von der Deutschen Telekom errichtet, die das ehemalige Postministerium und Postmuseum heute betreibt und der offenbar auch das leere Grundstück gehört. Das Einfamilienhaus sollte demonstrieren, dass man mit Hilfe der Angebote der Deutschen Telekom heute schon sein Haus weitgehend automatisiert betreiben kann: Bereits bevor ich nach Hause komme, springt die Heizung an und macht alles wohlig warm, zur Begrüßung wird meine Lieblingsmusik in der HiFi-Anlage abgespielt, fröhlich brutzelt im Ofen schon ein leckerer Kaiserschmarrn, um eine lokale Spezialität des Wohnortes von Mitch Ash zu nennen. Da ich vor dem Essen gern bade, ist auch schon das Badewasser eingelassen und so weiter und so fort. Das Haus wurde inzwischen abgerissen, aber man sieht immer noch den Zaun mit der Werbung vor seinem ehemaligen Platz.

Wir kennen im Deutschen die besorgte Frage: „Bin ich noch Herr im Haus?“ Bin ich noch Herr im Telekom-Haus oder ist meine Autonomie und Freiheit ein Opfer meiner Bequemlichkeit geworden? Schärfer gefragt: Hat die Deutsche Telekom mir mein Leben abgekauft und auf einem großen Server irgendwo in fernen Landen wird entschieden, wie mein Leben verläuft. Denn es ist ja gar nicht ausgemacht, dass ich noch die Heiztemperatur bestimme, die Lieblingsmusik wähle, die Rezepte für den Kaiserschmarrn komponiere. Könnte ja auch meine Krankenkasse sein, das Bundesumweltministerium, die Berliner Gaswerke oder wer oder was auch immer, jedenfalls nicht ich selbst.

Ich habe mich gefragt, ob das Haus der Deutschen Telekom, inzwischen wie gesagt schon wieder verschwunden, eigentlich ein Horrorhaus genannt werden muss oder einfach nur ein besonders komfortables Haus. Sollte ich doch lieber eine Weile frieren, bevor ich nach Hause komme? Und selbst Badewasser einlassen? Das geht alles immerhin schon deutlich schneller als bei den Großeltern, die noch den Ofen heizen mussten. Nochmals gefragt: Wie weit sind wir noch Herr im eigenen Hause? Was ist Bequemlichkeit? Was ist Verantwortungslosigkeit? Und was ist Autonomieverlust? Das Haus der Deutschen Telekom ist in Wahrheit nur eine Metapher, die alle solche Fragen besonders drängend macht. Und die Fragen sind nicht verschwunden, obwohl es das Haus gar nicht mehr gibt ...

Ich bin Mitchell Ash außerordentlich dankbar, dass er wieder eine so kluge Runde zu einem so spannenden Thema organisiert hat, die Fellows dieses Jahres der American Academy kombiniert mit Mitgliedern unserer Akademie. Und ich bin Daniel Benjamin von Herzen dankbar für dieses wunderbare erneute Zeichen vertrauensvoller Kooperation, die wir an vielen Stellen pflegen, sie ist in Zeiten wie diesen besonders wichtig. Denn die Horrorvisionen eines überhitzten oder unterkühlten Telekomhauses, von überlaufenden Badewannen und anderen Fehlfunktionen der KI in diesem Haus wirken auf uns ja nur wie eine besonders unterhaltsame Slapstick-Komödie aus dem Fernsehen; wenn wir auf Fragen der Kriegführung mit KI, auf Drohnen und ferngesteuerte Kampfmaschinen kommen, wenn wir Fragen der Wirtschafts- und Meinungslenkung in den Blick nehmen, wird aus der lustigen Komödie schnell eine Tragödie. Die europäische Union hat, wenn ich das recht sehe, gerade vorgemacht, wie man ohne sich als Maschinenstürmer zu betätigen, KI rechtlich reguliert und doch offensiv wie verantwortlich nutzt. Aktueller können zwei Akademien also mit ihrem Thema kaum sein; ich wünsche einen anregenden Abend und danke nochmals den Verantwortlichen!